

Hecker, Ulrich

## **Werkstatt Zukunft Grundschule. Grundsichtreffen des Grundschulverbands in Göttingen**

*Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2018) 143, S. 25-29*



Quellenangabe/ Reference:

Hecker, Ulrich: Werkstatt Zukunft Grundschule. Grundsichtreffen des Grundschulverbands in Göttingen - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2018) 143, S. 25-29 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-176879 - DOI: 10.25656/01:17687

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-176879>

<https://doi.org/10.25656/01:17687>

in Kooperation mit / in cooperation with:



[www.grundschulverband.de](http://www.grundschulverband.de)

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Ulrich Hecker

# Werkstatt Zukunft Grundschule

## Grundschultreffen des Grundschulverbands in Göttingen

Für 2019 plant der Grundschulverband einen großen Kongress, der die Grundschule und ihre zukünftige Entwicklung in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken wird. Neben dem Rückblick auf unsere Erfahrungen wird dieser Kongress die Zukunft der Grundschule und die Grundschule der Zukunft in den Blick nehmen. Aus diesem Anlass trafen sich im April auf Einladung des Grundschulverbandes Vertreter/innen von 17 Grundschulen in Göttingen.

In der Vorbereitung des Kongresses sind die Praxiserfahrungen von Schulen mit und aus ihrer Schulentwicklung eine unverzichtbare Grundlage. Daher hatte der Verband Schulen des Netzwerks *Gemeinsam unterwegs im Grundschulverband*, Preisträgerschulen des *Deutschen Schulpreises* und des *Jakob-Muth-Preises*, Schulen aus dem *Verbund Blick über den Zaun* und *Kinderrechte-Schulen* zu einem Werkstatt-Treffen in Göttingen eingeladen.

Aus dieser Arbeitstagung konnten vielfältige und zukunftsweisende Themen für den Kongress aufgenommen werden, zudem erhielten wir zahlreiche

Ideen und Angebote für Arbeitsgruppenthemen auf dem Kongress. Die Angebote »aus der Praxis für die Praxis« sind das Herzstück eines jeden Bundesgrundschulkongresses – so wird es auch 2019 sein.

### Erfahrungen weitergeben – zuhören – sich austauschen

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Werkstatt-Treffens freuten sich über die Gelegenheit zum Austausch mit gleich gesinnten Kolleg/innen, die mit ebenso kreativen Ideen an denselben oder ähnlichen Vorhaben arbeiten. Und

so ergaben sich überaus ertragreiche Gespräche, es öffnete sich die Schatzkammer zeitgemäßer Grundschulpraxis. Lebendige Pädagogik gestalten – bei allen Belastungen ist das der beste Schutz vor einem »Burn-out«.

Bereits die gegenseitige Vorstellung der Schulen ergab eine eindrucksvolle Präsentation gelingender pädagogischer Praxis und erprobter Ideen und Initiativen. Jede Teilnehmerin stellte anhand von Fotos die drei wichtigsten Arbeitsschwerpunkte ihrer Schule vor. Das stichwortartige Kaleidoskop (siehe S. 26) gibt einen Eindruck von der Fülle der mitgebrachten Themen, Ideen und Praxisbeispiele.

»Wie ist das bei euch?«, »Warum ist das so?« »Und wie geht ihr damit um?« – Immer wieder auch Fragen zu den konkreten Bedingungen und Vorgaben der Grundschularbeit in den unterschiedli-





# Die Zukunft der Grundschule hat schon begonnen ...

Ein buntes Kaleidoskop kreativer Grundschulpraxis

Die im Folgenden genannten Schulen haben an der »Werkstatt Zukunft Grundschule« teilgenommen. Sie werden hier mit kurzen Stichworten zu ihren aktuellen Schwerpunkten, wie sie in den Vorstellungsrunden genannt wurden, aufgeführt. Die Webseiten der Schulen enthalten nähere Informationen und ermöglichen die Kontaktaufnahme.

**Grundschule Stein (Bayern)** Jahrgangsmischung 1/2 und 3/4 | Teams und Jahrgangsstufenkonferenzen | Feedback-Kultur: Über Lernen sprechen | Schulprofil Inklusion ► [www.grundschule-stein.com](http://www.grundschule-stein.com)

**Amerikanische Schule Bremerhaven** Gebundene Ganztagschule | »Klassenfamilien« 1/2 und 3/4 | rhythmisierter Ganztags ohne Schulklingel | Arbeit mit Lernlandkarten | Kinder- und Elternsprechtage zur Lernbegleitung | gelebte Demokratie (Klassenrat, Kinderkonferenz, Schulversammlung) ► [www.as-bremerhaven.de](http://www.as-bremerhaven.de)

**Grundschule Borchshöhe (Bremen)** Gebundene Ganztagschule | sechs Lernhäuser (Stufe I: Jahrg. 0–3/Stufe II: Jahrg. 3–6) | multiprofessionelle Teams im Lernhaus | Tagesstruktur: Wochenplan (individuell), Projekte, Mittagsband (Angebote zur Förderung von Interessen und Stärken), musisch-ästhetische

Angebote | Portfolio: individuelle Leistungsrückmeldung ► [www.schule-borchshoe.de](http://www.schule-borchshoe.de)

**Winterhuder Reformschule (Hamburg)** Stadtteilschule von 0–13 | Altersgemischte Lerngruppen | anregungsreiche Lernumgebung | »Mini-Phänomente« | rhythmisierte Tagesgestaltung | individuelles Lernen und Projektarbeit | lernförderliche Leistungsrückmeldung mit Lernlandkarten und Logbüchern ► [www.sts-winterhude.de](http://www.sts-winterhude.de)

**Reformschule Kassel (Hessen)** Integrierte Gesamtschule von 0–10 | gebundener Ganztags | Inklusion und Konzepte für den Umgang mit Verschiedenheit | Projektarbeit von 0–10: fächerübergreifend, frei und themenbezogen ► [www.reformschule.de](http://www.reformschule.de)

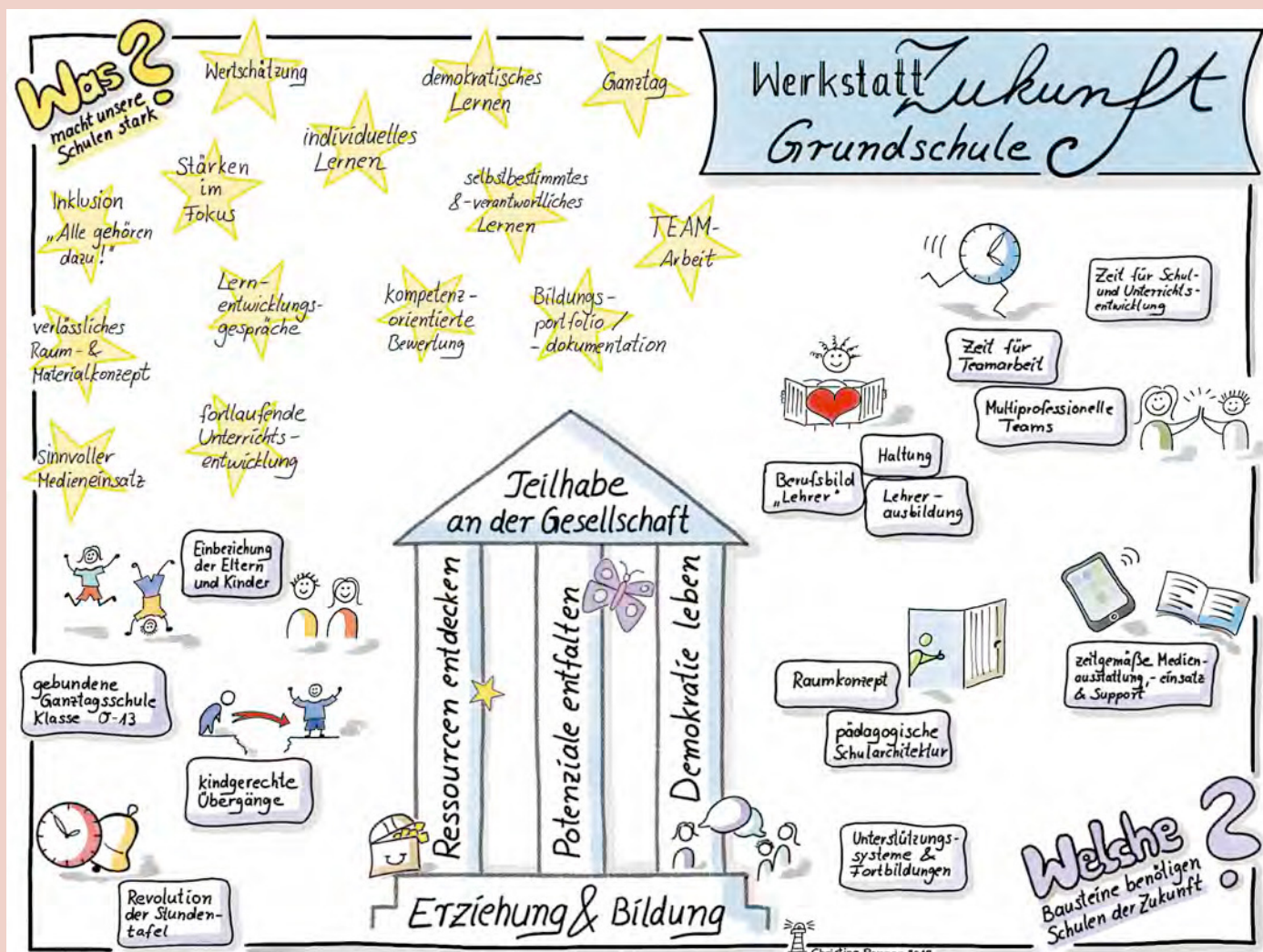
**Grundschule Nordholz (Niedersachsen)** Inklusive Schule | Profilklassen ab Klasse 3 (Bewegung, Musik, praktisches Lernen) | Modellprojekte »Lernen unter einem Dach«,

Begabungsverbund, musikalische Grundschule | LEMAS: »Leistung macht Schule« | jahrgangsübergreifendes Lernen 1–4 | Laborarbeit | gemeinsam Lernen und Leben von 7:30 bis 17:00 Uhr ► [www.grundschule-nordholz.de](http://www.grundschule-nordholz.de)

**Ev. Schulzentrum Muldental, Grimma (Sachsen)** Jahrgangsmischung 1–4 | demokratisches Lernen (Kreis, Klassenrat) | Freiarbeit | Leistungsdokumentation (Lernlandkarten, Wochenpläne, Lerntagebücher, Portfolios, individuelle Zeugnisse) | Verzicht auf Noten | Sachunterricht in Epochen | geteilte Schulleitung ► [www.eva-schulze-mtl.de](http://www.eva-schulze-mtl.de)

**Grundschule Steinbergkirche (Schleswig-Holstein)** Grundschule als inklusive Schule mit flexiblen jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 und jeweils einer dritten und vierten Jahrgangsstufe | Lernbüros zum eigenverantwortlichen Arbeiten | Trainingsinseln für die Förderung von Basiskompetenzen und Auszeit-Insel | Individuelle Förderung, fächerübergreifende und klassenübergreifende Projekte ► <https://grundschule-steinbergkirche.lernnetz.de>

**Barfußerschule Erfurt (Thüringen)** Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausgehend von einem ganzheitlichen Erziehungsansatz | Schwerpunkte des Konzepts: Nachhaltigkeit des Lernens, Kultur der Nachhaltigkeit, öko-



Christine Pannen (Moers) fasste ihre Eindrücke und Erkenntnisse aus dem Werkstattgespräch in dieser Sketchnote zusammen

logische Nachhaltigkeit (ökologische Projekte werden zur Tradition) ► [www.barfuesser.schule.de](http://www.barfuesser.schule.de)

**GGG Kleine Kielstraße (Dortmund, NRW)** Eigenverantwortliches und fächerübergreifendes Lernen | Konzepte zur Kooperation im Kollegium, zur Kooperation mit Eltern, zum jahrgangsübergreifenden Lernen, zum Umgang mit Vielfalt und zur individuellen Förderung | Individuelle Förderung der Kinder auf der Feststellung und der Fortschreibung des jeweiligen Entwicklungsstandes ► [www.grundschule-kleinekielstrasse.de](http://www.grundschule-kleinekielstrasse.de)

**Grundschule Pannesheide (Herzogenrath, NRW)** Konzepte zum selbstregulierten Lernen | altersgemischter Unterricht von 1–4 | Trainingsstunden und Niveauekurse | Feedbacktraining, Selbsteinschätzung, Kindersprechtag, Lernberatung | Erwerb von Methodenkompetenzen und Lernstrategien, Umgang mit Medien ► [www.gs-pannesheide.de](http://www.gs-pannesheide.de)

**Grundschule Sande (NRW, Paderborn)** Inklusive Schule | Gestaltung der Übergänge Kita – Grundschule – weiterführende Schule | Teamarbeit: Jahrgangsteams und Fachteams | Individuelle Lernwege mit dem Lernplaner | Lernen in Projekten | jahrgangsübergreifendes Lernen | Raumkonzept für Inklusion und Ganztags ► [www.paderborn.de/microsite/gssande](http://www.paderborn.de/microsite/gssande)

**Laborschule Bielefeld (NRW)** Versuchsschule des Landes NRW an der Universität Bielefeld | inklusive Gesamtschule von 0–13 | Partizipation und Demokratie lernen | Jahrgangsmischung: Jahrgang »0« wird in 1/2 eingeschult; 3/4/5 (auch Kurssystem) | gebundener Ganztags | Leistungskultur ohne Zensuren | die Laborschule muss/kann Forschungsprojekte ausführen ► [www.uni-bielefeld.de/LS/laborschule\\_neu](http://www.uni-bielefeld.de/LS/laborschule_neu)

**Libellen-Grundschule (Dortmund, NRW)** Jahrgangsmischung 1/2 | Umgang mit Heterogenität: 90% Kinder mit Zuwanderungsgeschichte | Kommunikation und Teamarbeit: verändert sich in Fachteams und mit Teamzeit | ganztägiges Lernen: gebundene Ganztagsklassen innerhalb des offenen Ganztags ► <https://libellen-grundschule.jimdo.com>

**Primus-Schule Berg Fidel (Münster, NRW)** Integration – Inklusion | Altersmischung | gebundener Ganztags | Klassenrat | Bücherbus und Lesehimmel | Modellschule des Landes NRW mit gemeinsamem Lernen von Klasse 1–10 ► [www.ggs-bergfidel.de](http://www.ggs-bergfidel.de)

**Regenbogenschule Meerfeld (Moers, NRW)** Pädagogische Leistungskultur: kompetenzorientierte Zeugnisse/Zugnisse für Kinder/Lernbegleitung | Dokumentation der individuellen Lernentwicklung | demokratische Schule (Klassenrat, Freitagsprogramm, Kinderkonferenz) | Jahrgangsteams, Teamzeiten und gemeinsame Unterrichtsplanung ► [www.regenbogenschule.de](http://www.regenbogenschule.de)

**Vennbruchscheule (Duisburg, NRW)** Soziale Vernetzung im Stadtteil (»wie ein Dorf«) | Kulturpädagogik | offener Ganztags, jahrgangsgemischte Angebote vorrangig im musischen Bereich | 7:00 Uhr »Brotzeit« (Frühstück mit Senior/innen) ► [www.vennbruchschule.de](http://www.vennbruchschule.de)

chen Bundesländern. Die föderale Zersplitterung ist einfach ein Hemmschuh, wenn es um grundlegende Bildung für alle Kinder geht. Trotz aller benannten Stolpersteine und Hemmnisse setzen sich immer wieder tatkräftige Ideen durch: »So geht es nicht!« Und doch: »Es muss doch gehen – eine Schule für alle zu gestalten!«

## Bausteine für die Grundschule der Zukunft

... erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im letzten Teil des Werkstatttreffens. Die ebenso vielfältigen wie zahlreichen (Text-) Bausteine auf farbigem Papier wurden zum Abschluss in die Form eines Schulhauses gebracht und damit für alle visualisiert. Im Folgenden sollen einige Grundsteine genannt werden:

### ► Haus der grundlegenden Bildung

Grundschule muss ein Ort sein, wo Kinder auf vielfältige Weise lernen und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Dazu gehört der sichere Erwerb der »Kulturtechniken« – aber im Zusammenhang mit der Erfahrung, dass Lernen, Leistung und Anstrengung sinnvoll sind und sich lohnen. Nachhaltigkeit des Lernens entsteht nur, wenn das Interesse und die Neugier von Kindern gefördert und erhalten werden, wenn ihre Stärken erkannt und gefordert sind. So entfaltet sich Selbstwirksamkeit, die soziale Kompetenzen, Eigenverantwortung, Bindungsfähigkeit und Kritikfähigkeit einschließt. Im tätigen Umgang mit den Gegenständen und Themen des Unterrichts, auch durch den bewussten Umgang mit Medien aller Art, wachsen Kreativität und Problemlösekompetenz. Denn, so eine Kollegin: »Lernen ist so viel mehr als Deutsch und Mathe.«

### ► Pädagogische Leistungskultur

Die Grundschule ohne Noten ist ein nach wie vor ebenso elementares wie uneingelöstes Reformvorhaben. Obwohl an vielen Grundschulen beispielhaft gezeigt wird, wie gut Kinder ohne das starre Korsett der tradierten Leistungsbeurteilung lernen können, ist der nach wie vor bestehende Zwang zu Klassenarbeiten, Zensurenzeugnissen und flächendeckendem Abtesten

ein Hindernis pädagogischer Schulentwicklung. Und trotzdem: An vielen Grundschulen wächst eine Kultur wertschätzender Beziehungen, dialogischer Leistungsbewertung, individueller Lernbegleitung und Rückmeldung.

### ► Partizipation und Kinderrechte

Schule soll ein Modell für eine demokratische Gesellschaft sein, eine »res publica«, in der die schulischen Angelegenheiten und Aufgaben transparent und im Dialog all derer, die an Schule beteiligt sind, erörtert und vereinbart werden. Kooperation mit Eltern auf Augenhöhe, die Elternwünsche ebenso einbezieht wie Gelegenheiten, pädagogisch mitzudenken, sind dabei ebenso unverzichtbar wie echte Teilhabe und Partizipation von Kindern an den Bedingungen und den Inhalten ihres Lernens. Bis hin zur Ausgestaltung des Unterrichts folgt aus den Kinderrechten der Anspruch einer stärkeren Selbst- und Mitbestimmung der Kinder bei Entscheidungen über Ziele, Themen und Lernwege. Die Umsetzung dieses Anspruchs praktisch zu gestalten ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule.

### ► Räume zum Lernen und Leben

Gegen die traditionelle Ausstattungslücke der Grundschulen bleibt die Forderung nach Gestaltung und Schaffung von anregenden Lern- und Erfahrungsumgebungen zentral bedeutsam. Lernen braucht Räume, es findet überall statt, und Schule soll zusammenführen und Gelegenheiten zu Begegnung und Austausch bieten. Grundschule als Lern- und Lebensort bedeutet die Möglichkeit für exemplarisches Lernen in sozialen Kontexten, Erfahrung und Lernen in inhaltlichen Zusammenhängen, Lernumgebungen für individuelles und Freiräume für informelles Lernen. Für den Einsatz digitaler Medien gilt: Schule braucht Zugang, Schule hat technischen Support und Schule hat ein Konzept. »Erfahrungsreichtum statt Fächerkanon« stand auf einer der erarbeiteten Bausteinkarten.

Schule als Lebensraum stellt Anforderungen an die Gestaltung der Schulgebäude und des Schulgeländes. Schulräume sind der »dritte Pädagoge«, sie müssen an den Bedürfnissen von Kindern orientiert sein. Raumgestaltung ►



sollte Flexibilität, Offenheit und Geborgenheit ermöglichen. Ein pädagogisch reflektierter Schulbau (oder –umbau) betrachtet Schule von vornherein als Lebensraum für altersheterogene Gruppen. Das Raumkonzept und das pädagogische Konzept der Schule müssen stimmig zueinander passen, das gilt für die Gestaltung der Lernräume, für Möglichkeiten zur Therapie und Unterstützung, für Rückzugsmöglichkeiten und für die Arbeitsplätze der Erwachsenen. »Wohlfühloasen für Kinder und Erwachsene« oder eine überschaubare Lebens- und Lerngemeinschaft (»Schulgemeinde als Dorf«) waren Stichwörter von Teilnehmerinnen.

#### ► Mehr Zeit für Kinder

»Sind wir eine Ganztagschule oder haben wir eine Ganztagschule?« war die Frage, die die Diskussion um die Gestaltung des Ganztags auf den Punkt brachte. Nach unseren Vorstellungen bedeutet Ganztagschule mehr Zeit zum Lernen für alle Kinder, verlässliche Strukturen und Rituale, qualitativ hochwertige standortbezogene Angebote, die Verzahnung von Lernen

und freier Zeit. Für all dies braucht die Ganztagschule drinnen wie draußen genügend Raum und Räume, sie braucht sowohl materiell als auch personell eine exzellente Ausstattung. Der Zielhorizont ist ein kostenfreier, pädagogisch gestalteter, gebundener Ganztags. Das heißt auch, dass Ganztagsbildung kostenintensiv sein wird, aber für Familien kostenlos sein muss. Neben vielen gemeinsamen Positionen und Forderungen bleiben auch offene Fragen: Zeit im Ganztags – wie lange? wie oft? für alle gleich?

#### ► Eine Schule für alle Kinder: Inklusion

Inklusion bleibt die Leitidee für die Entwicklung der Schule. Aber – und das zeigen viele Mängel, Nachlässigkeiten und konzeptionelle Fehler von Bildungspolitik und Schulverwaltung in den einzelnen Ländern – Inklusion muss politisch wie pädagogisch ehrlich gewollt und im Alltag gelebt werden. Es war eindrucksvoll zu erleben, dass für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Werkstatt-Treffens Inklusion ein selbstverständlicher Bestandteil ihrer

pädagogischen Arbeit ist, also gar keine Frage mehr, die im Grundsatz zu diskutieren wäre. Wohl geht es um verlässliche und ausreichende Ressourcen, um eine qualitätsvolle personelle Ausstattung und um die alltägliche Realisierung einer Schule, die allen Kindern gerecht wird.

#### ► Schulentwicklung und Schulstruktur

Schulentwicklung ist in den letzten Jahren immer wieder das zentrale Thema für Schulleitungen und Kollegien vor Ort. Die zentrale Frage formulierte eine Kollegin so: »Wie können wir eine kindgerechte Schule schaffen und gleichzeitig zumindest ausreichende Rahmenbedingungen erreichen?« Eine eigenverantwortliche, im Stadtteil oder in der Gemeinde vernetzte Schule, die ihre Entwicklung in Teams und im Dialog plant und gestaltet, das bleiben ständige Orientierungspunkte. Dafür brauchen Schulen Unterstützungssysteme, auf die sie verlässlich zurückgreifen können. Die langfristige Begleitung von Schulentwicklung muss sich an den konkreten Bedürfnissen von Schulen vor Ort ausrichten.

## »Was ist wichtig für die Schule der Zukunft?«



Jan Wessel:  
»Es ist längst überfällig:  
Keine Selektion nach  
Klasse 4! Es gibt keinen  
Grund mehr, Kinder  
mit 10 Jahren  
auszusortieren.«



Anja Krieg:  
»Wichtig für die  
Schule der Zukunft?  
Schule ohne Noten ...  
und das den  
ganzen Tag!«



Sabine Peter:  
»Wir brauchen gute Rahmen-  
bedingungen und gute Strukturen,  
unterlegt mit einem Team aus unter-  
schiedlichen Professionen. Menschen,  
die das Kind in den Mittelpunkt  
stellen – mit den Anforderungen für  
eine gute Zukunft.«

Bei der Schulentwicklung sind der Aufbau und die Entwicklung von Teamstrukturen von zentraler Bedeutung. Die Entwicklung multiprofessioneller Teams (Lehrer/innen, Erzieher/innen, Sozialpädagog(inn)en, Sozialarbeiter/innen, Sonderpädagog(inn)en, Schulpsycholog(inn)en, Gesundheitskräften/Therapeuten, technisches Personal) ist eine große Herausforderung für jede Schule und verändert Berufsbild und Tätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern. Unterstützungssysteme, Supervision und Fortbildungen sind daher unverzichtbar.

Dass aktuell Forderungen nach einer ausreichenden Personalversorgung, nach pädagogisch qualifiziertem Personal, nach gerechter und auskömmlicher Bezahlung des pädagogischen Personals, nach einer Schulleitung für wirklich jede Schule Vorrang haben müssen, zeigt die aktuell krisenhafte Situation an den Grundschulen.

Im Kreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Werkstatt-Treffens war die große Forderung nach einer Schule für alle Kinder selbstverständlich. Dass die Selektion der Kinder nach der

vierten Klasse eine zeitgemäße Grundschulbildung massiv behindert, war allen aus ihren alltäglichen Erfahrungen klar. *»Keine Selektion nach Klasse vier in unterschiedliche Schularten«* und *»Keine Selektion in die Förderschule«* sind die Forderungen, die daraus folgen. Wege zu diesem Ziel, die bereits heute gegangen werden, sind: längeres gemeinsames Lernen, kontinuierliche Lern- und Entwicklungsbegleitung, die kindgerechte Gestaltung der Übergänge.

### Um die Zukunft der Kinder

Im Mittelpunkt der Tagung, im Zentrum der vielen Beispiele, Erfahrungen und Vorschläge standen die Kinder und ihr Lernen. Alle Teilnehmer/innen bewegte die Frage, wie Grundschule heute und in Zukunft allen Kindern gerecht werden, wie individuelles und gemeinsames Lernen gestaltet werden kann.

Bei vielen kreativen Möglichkeiten und bei so mancher Antwort auf die vielen alltäglichen Misere, die unsere Arbeit belasten, zeigte sich: Wir Grundschulleute sind kreative und kundige Expert(inn)en bei der Gestaltung von



**Ulrich Hecker, stellvertretender Vorsitzender des Grundschulverbandes**

pädagogischen Situationen, die Sinnvolles und Beispielhaftes auch aus unzureichenden Ressourcen machen. Unüberhörbar fordern müssen wir ausreichende Ausstattung und Ressourcen für die Grundschulen und ihre Kinder. Es muss endlich Schluss sein mit der traditionell dürftigen Ausstattung und der Benachteiligung der dort Arbeitenden. Das war ein Fazit dieser Tagung und ein Auftrag für den Bundesgrundschulkongress 2019! □



**Ursula Zimmer:**

*»Schule der Zukunft sollte ein Lernhaus sein, in dem die unterschiedlichsten Professionen für die Kinder da sind. Hier sollten die Kinder Demokratie erleben können und selbstständig ins Lernen kommen. Ganz wichtig ist, dass die Strukturen um die Schule herum jegliche selektierenden Vorgaben aufheben. Wir wollen ohne Einschränkungen für alle Kinder leben und arbeiten.«*



**Peter Steuwer:**

*»Ich wünsche mir Rahmenbedingungen, die so sind, dass die Schere nicht immer weiter auseinandergeht und Kinder nicht erheblich weiter benachteiligt werden. Das beinhaltet: Kinder brauchen Menschen, die Zeit für sie haben. Kinder brauchen mehr als eine Lehrerin oder einen Lehrer, sie brauchen ausreichend große Räume, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.«*

